



Brüssel, den 2. Dezember 2014
(OR. en)

16114/14

ENER 488
POLGEN 175

VERMERK

Absender: Vorsitz
Empfänger: Delegationen
Betr.: Halbzeitüberprüfung der Strategie Europa 2020
- Beitrag zum TTE-Rat (Energie)
= Orientierungsaussprache

1. Einführung

Die Strategie Europa 2020 für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum wurde 2010 angenommen und wird im Rahmen des Europäischen Semesters umgesetzt und überwacht. Im vergangenen März hat die Europäische Kommission eine Mitteilung mit einer Bestandsaufnahme (6713/14) veröffentlicht. Danach hat die Kommission im Mai eine (am 31. Oktober abgeschlossene) öffentliche Konsultation eingeleitet, die in ihre Halbzeitüberprüfung einfließen sollte. Anhand der Mitteilung der Kommission mit der Bestandsaufnahme hat der Europäische Rat im März 2014 die Durchführung der Strategie bewertet.

Damit gewährleistet ist, dass alle einschlägigen Ratsformationen rechtzeitig ihren Beitrag leisten, sind im Fahrplan (Dok. 11645/14) für die Halbzeitüberprüfung der Strategie Europa 2020 Etappenziele für diese Halbzeitüberprüfung festgelegt: Darin ist insbesondere vorgesehen, dass der TTE-Rat (Energie) am 9. Dezember einen Beitrag leisten sollte.

2. Gesamtbewertung der Strategie Europa 2020: Der Beitrag des Energiesektors zur Schaffung einer intelligenteren, nachhaltigeren und integrativeren Wirtschaft

- Die klima- und energiepolitischen Ziele gehören zu den fünf Kernzielen der Strategie Europa 2020, nämlich Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klimaschutz und Energie, Bildung, Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung und Armut. Während die Ziele für Beschäftigung, Forschung und Entwicklung und die Bekämpfung von Armut bis 2020 wahrscheinlich nicht erreicht werden, kommt die EU bei der Einhaltung ihrer Ziele in Bezug auf Bildung sowie Klimaschutz und Energie planmäßig voran.
- Durch die derzeitigen Energie- und Klimaschutzmaßnahmen konnte die EU bei der Verwirklichung der "20-20-20"-Ziele für Treibhausgasemissionen, erneuerbare Energie und Energieeinsparungen erhebliche Fortschritte erzielen. Außerdem haben die Mitgliedstaaten anerkannt, dass über 2020 hinaus weitere Fortschritte in Richtung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft erzielt werden müssen, und sich auf Leitlinien für einen neuen Rahmen für die Klima- und Energiepolitik für die Zeit von 2020 bis 2030 verständigt, der in den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 23./24. Oktober 2014 (EUCO 169/14) dargelegt ist.
- Die klima- und energiepolitischen Maßnahmen, die sich aus der Strategie Europa 2020 ergeben, fördern nicht nur die zunehmende Nachhaltigkeit des Energiesektors, sondern können auch dadurch einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum und zur Schaffung von Arbeitsplätzen leisten, dass den Privathaushalten und den Unternehmen wettbewerbsfähigere und erschwinglichere Energie bereitgestellt wird, für mehr Energieversorgungssicherheit gesorgt wird und die Kosten für Energieimporte gesenkt werden, das Entstehen neuer grüner und innovativer Sektoren gefördert wird und immer mehr *grüne Arbeitsplätze* in energiebezogenen Sektoren entstehen. Schätzungen zufolge haben die "20-20-20"-Ziele eine Schlüsselrolle bei der Sicherung von über 4,2 Mio. Arbeitsplätzen in verschiedenen Umweltbranchen gespielt, die während der Krise ein anhaltendes Wachstum verzeichneten¹.

¹ Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen "*Ein Rahmen für die Klima- und Energiepolitik im Zeitraum 2020-2030*"

- Energie ist ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaften, da sie die Produktionskosten von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen und die Kaufkraft der Privathaushalte beeinflusst. Energiepolitische Entscheidungen, die sich auf die Energiepreise und -kosten auswirken, und die technologische Entwicklung, die zu einer Abnahme des Energiebedarfs beitragen kann, sind daher Schlüsselfaktoren, die im weiteren Rahmen der EU-Maßnahmen zur Stimulierung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wachstums der Industrie zu berücksichtigen sind. Eine Studie der Europäischen Kommission hat gezeigt, dass die Verbesserungen der EU-Industrie hinsichtlich der Energieintensität, die zum Teil auf die Umstrukturierung hin zu Sektoren mit geringeren Energiekosten zurückzuführen sind, dazu beigetragen haben, den Anstieg der realen Energiepreise auszugleichen².

In Anbetracht dessen schlägt der Vorsitz vor, die Aussprache im Rat anhand folgender Fragen zu strukturieren, die die Minister unter dem Gesichtspunkt der Energiepolitik beantworten sollten:

Fragen

- **Hat die Strategie Europa 2020 nach Ansicht der Minister etwas bewirkt, was die Förderung der energie- und klimapolitischen Ziele der EU sowie eines nachhaltigeren Wirtschaftswachstums und der Schaffung grüner Arbeitsplätze anbelangt?**
- **Welchen Sektoren des klima- und energiepolitischen Bereichs sollte in den nächsten Jahren der Laufzeit der Strategie Europa 2020 größere Aufmerksamkeit gewidmet werden?**
- **Wie sehen die Minister im Kontext einer etwaigen Überprüfung des Europäischen Semesters den Beitrag dieses Prozesses zur Gesamtsteuerung des Rahmens für die Klima- und Energiepolitik bis 2030?**

Wie üblich werden die Delegationen im Rat ersucht, sich auf ihre wichtigsten Aussagen zu konzentrieren, und sollten daher ausführlichere schriftliche Beiträge im Vorfeld der Ratstagung vorlegen.

² „Energy Economic Developments in Europe“ (Energiewirtschaftliche Entwicklungen in Europa), der Mitteilung über den Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030 beigefügtes Arbeitsdokument (2014)19, das am 22. Januar 2014 angenommen wurde.